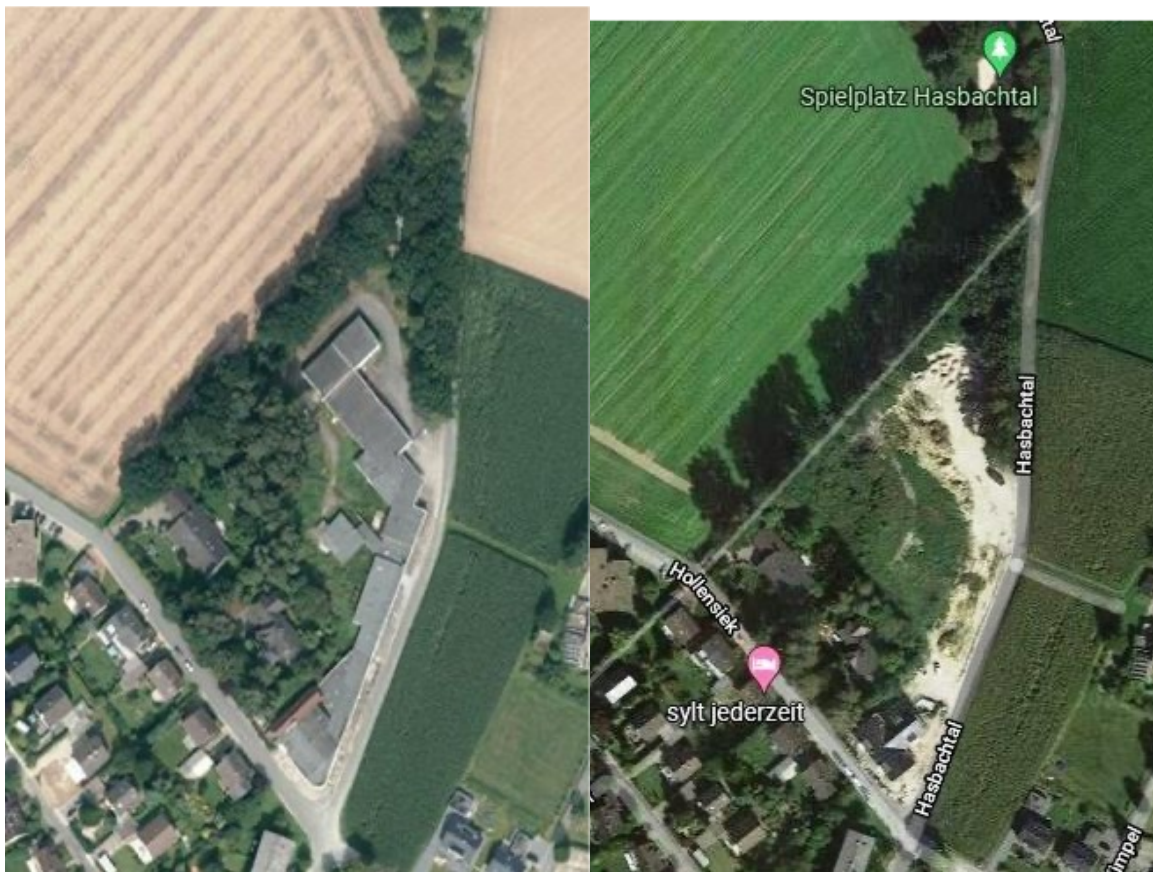


## Naturschutz Opfer von Planungsfehlern - Bebauungspläne Hasbachtal und Hollensiek.

Der beabsichtigte Bau einer Kita in einem schützenswerten Waldstück am nördlichen Rand des Bebauungsplans Hasbachtal ist ein Lehrbeispiel dafür, wie im Städtebau der Naturschutz bei konkurrierenden Interessen ins Hintertreffen gerät. Wie so häufig sieht man auch hier das kurzfristig erreichbare Ziel (Bau einer Kita) und vernachlässigt die längerfristigen Folgen für die Bevölkerung. In dieses Dilemma ist man aber nur deshalb geraten, weil Bauamt und Stadtrat es versäumt haben, beim größeren der beiden Bebauungspläne, nämlich Hollensiek, dafür zu sorgen, dass eine Kita innerhalb dieses Bebauungsgebiets eingeplant wird. Ein Standort dort wäre auch wesentlich verkehrsgünstiger und zentraler gewesen als im Bebauungsplan Hasbachtal. Eine Kita, gebaut am nördlichen Rand, wird wegen ihrer Ablegenheit viel Autoverkehr erzeugen.

### Anlage 3: Bilder aus der B-Plan-Vorlage



Luftbild des Gebietes 2017

Luftbild 2021 (nicht mehr aktuell)

B-Plan: Planung.

Für die Kita an der Nordspitze ist die komplette Rodung des dortigen Waldes vorgesehen.



Alles was von der Verwaltung zu Ausgleichsmaßnahmen für die Beseitigung des Waldstücks erklärt wird, reicht nicht, um den Schaden an Natur und Klima zu beheben. So ist geplant, als Ersatz in 20 km südlich von Bielefeld eine etwa doppelt so große Fläche aufzuforsten. Aber weder lässt sich ein gewachsener Wald mit einer Aufforstungsfläche an einem fernen Standort vergleichen, noch kann man die verdrängten Arten in Flora und Fauna ersetzen. Darüber hinaus erreicht eine Aufforstungsfläche werden frühestens in 30 Jahren die ökologischen und klimatischen Funktionen einer gewachsenen Waldfläche, was der BUND zu Recht moniert. Der umfangreichen Expertise des BUND die Meinung einer Investorin gegenüberzustellen, wie es die Neue Westfälische in einem Artikel vom 28.01.2022 gemacht hat, einer Person, die weder fachlich ausgewiesen noch frei von Eigeninteressen ist, war keine gute journalistische Idee und offenbart nur, welchen geringen Wert man wissenschaftlicher begründeter Expertise beimisst. Aber die Investorenmeinung würde wenig zählen, wenn nicht Bauamt, Umweltamt und Bezirksvertretung dem Vorhaben zugestimmt hätten. Nach Meinung des Bezirksbürgermeisters gibt es derzeit keinen anderen Standort für die zweifellos notwendige Kita. Wenn man heute den Bau der Kita am vorgesehenen Standort vermeiden wollte, müsste man innerhalb des Bebauungsgebiets Hollensiek nachträglich ein Enteignungsverfahren einleiten. Dort gibt es noch eine entsprechende Freifläche, aber der Eigentümer weigert sich zu verkaufen. Eine Enteignung wäre in einem solchen Falle rechtlich grundsätzlich möglich, aber es fehlt unseren Kommunalpolitikern der Mut, so etwas anzupacken, wenn Eigeninteressen öffentlichen Belangen entgegenstehen. Beim Straßenbau ist das gängige Praxis, warum nicht auch beim Bau von Schulen und Kitas, die ja ebenfalls gewichtigen öffentlichen Interessen dienen? Es muss aufhören, beim Verbrauch von knappen und teurem Stadtgrund den Investoren die Agenda zu überlassen. Angesichts der hochvirulenten Krisen in Natur und Klima wäre das heute angesagt.

Dr. Dieter Kammerer  
Kladower Weg 11  
33619 Bielefeld